

Update zum Corona-Virus in Kenia



Während in den Niederlanden und Deutschland strengere Maßnahmen in Bezug auf das Corona-Virus gelten, beschäftigen sich unsere Freunde in Kenia auch mit den Folgen der Pandemie für den Alltag. Mit dieser Nachricht möchten wir Sie über die Situation in Kisumu auf dem Laufenden halten.

BERICHT AUS KISUMU, 01.06.2020

Die COVID-19-Krise hat Auswirkungen auf alle Aspekte der gegenwärtigen kenianischen Gesellschaft und insbesondere auf das Leben der Bewohner der informellen Siedlungen (Slums) an verschiedenen Orten in Kenia, einschließlich Kisumu. Die Menschen kämpfen nicht nur mit COVID-19, sondern haben auch mit heftigen Regenfällen, die bereits länger als drei Monate andauern. Gott sei Dank regnet es normalerweise erst abends nach 17 Uhr, und zum Glück genießen wir jeden Tag ab 7.30 Uhr die Sonne.



Um Ihnen einen Eindruck von der Situation hier in Kisumu zu geben, hier die Erfahrungen von Felgona Atieno Otieno, KUAP-Pandipieri-Projektleiterin für das Wasser- und Sanitärprojekt und von unserem Partner Mathew Okello, Senior Project Officer & Gebietskoordinator für praktisches Handeln. Sie sammelten gemeinsam Informationen, um die

Bedürfnisse der Menschen in den verschiedenen Slums zu erfassen. Als Felgona & Mathew ihre Arbeit aufnahmen, waren sie sich bewusst, dass sie aufgrund der anhaltenden heftigen Regenfälle in den informellen Siedlungen in Kisumu mit einigen Schwierigkeiten konfrontiert sein würden, aber sie waren nicht auf die verheerenden Folgen der Überschwemmungen für die in Nyanga lebenden Familien vorbereitet. 65 von dort wohnenden Familien flohen um ihr Leben, ließen ihr gesamtes Hab und Gut zurück, um Zuflucht zu suchen, wo immer sie konnten, und fanden Sicherheit in der Nyanga-Grundschule, der Victory Church und in einem ehemaligen Waisenhaus. Nichts wurde aus ihren Häusern gerettet, denn sie lagen in Trümmern, die mit Schlammhaufen bedeckt waren. Der Herzschmerz konnte gefühlt werden, ohne dass die leidenden Familien ein Wort sagten. Die asiatische Gemeinde kochte zweimal pro Woche Essen für die Familien in der Region Nyanga, was sehr geschätzt wurde. Gott segne die asiatische Gemeinschaft.

Pater Gerry Kraakman, Pfarrer von Nyanga, musste wegen der Überschwemmung seines Hauses für einige Tage in die St. Theresa Kathedrale in Kibuye ziehen, kehrte aber täglich zurück, um bei seinen Gemeindemitgliedern zu sein.

Andere Gebiete in den informellen Siedlungen haben ähnliche Erfahrungen gemeldet wie die Nyanga-Gebiete.

Felgona & Mathew sind ausgezeichnete Anwälte für die von den Überschwemmungen betroffenen Menschen und haben durch praktische Maßnahmen dringend benötigte Ressourcen in die Gemeinden gebracht.



Durch die Home-Office viele Mitarbeiter sind die KUAP-Pandipieri-Programme begrenzt. Es werden jedoch Anstrengungen unternommen, um die am stärksten gefährdeten Kinder, Jugendlichen, Frauen und Männer zu erreichen, um ihre Sicherheit zu gewährleisten und ihre größten Bedürfnisse zu befriedigen. Ausgebildete Gemeindeggesundheitsarbeiter aus der häuslichen Pflege besuchen die Menschen in deren Häusern. Ihre Fürsorge für die Kranken ist absolut erstaunlich.



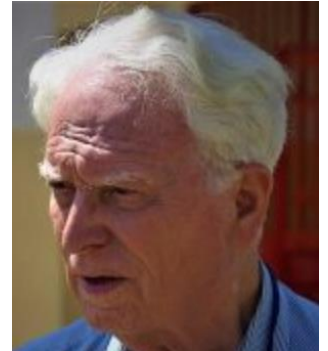
Als bei der ersten Person in Kenia das Coronavirus diagnostiziert wurde, wurde umgehend das Gesundheitsprogramm durch ein Screening am Eingang des KUAP Pandipieri Centers gesterttet. Ein Thermometer wurde KUAP-Pandipieri von von Sr. Vincent Finnerty, einer Schwester der Barmherzigkeit, und Joseph Ochieng gespendet. Die Mitarbeiter von KUAP / WIRED erhielten Anweisungen zur Verwendung des Thermometers. Das Ärzteteam erhielt von Miseen Cara weiße Kittel und Gesichtsmasken, um seine Arbeit in den KUAP-Pandipieri-Kliniken, im Comprehensive Care Center und in den Labors in einer sicheren Umgebung effizient

und effektiv ausführen zu können. Niemand darf zum KUAP-Pandipieri-Zentrum kommen, um Dienstleistungen zu erbringen, ohne getestet zu werden, Hände zu waschen und Gesichtsmasken zu verwenden. Partner der Missionare von St. Joseph und letztendlich von KUAP-Pandipieri ist Irlands Miseen Cara und sie hat Budgets genehmigt, um speziell auch die Situation infolge von COVID-19 zu berücksichtigen. Gesichtsmasken, Handthermometer und Lebensmittel für die am stärksten benachteiligten Personen wurden in das Änderungsbudget aufgenommen. Soziale Distanz wird von allen Mitarbeitern und Freiwilligen praktiziert. Trotz all des Regens und der Trauer, die es mit sich bringt, sind wir in den KUAP-Zentren mit dem Regenwasser aber gesegnet, da es in den Zentren mehrere Handwaschstellen gibt, die täglich gefüllt werden müssen, um die Bedürfnisse der Gemeinde zu erfüllen und sie durch Händewaschen zu schützen.





Brief von Pater Hans Burgman:



Punkt eins. Ich bin wohlauf. Eigentlich irre ich mich nicht, außer dass ich nicht mehr viele Dinge tun kann: bestimmte Knöpfe befestigen, Lebensmittelutensilien halten, Bücher aus dem Schrank nehmen, CDs in den Plattenspieler legen, die Tasten des Telefons drücken und vieles mehr. Aber ja, Sie werden Tricks zur Kompensation finden, wie z. B. Classic FM und TV, und dann gibt es immer noch die Leute von Care, deren Finger jucken, um Ihnen zu helfen. Wenn ich mir das Tempo meines Niedergangs anschau, denke ich, dass **ich die hundert Jahre leicht erreichen werde**.

Die Coronakrise ist natürlich eine schwerwiegende Komplikation, aber ich musste mich in meinem Leben oft mit Quarantänen auseinandersetzen. Und ich lese viel, Bücherstapel warten auf meinem Schreibtisch, einen halben Meter hoch. Und ich schreibe immer noch gerne.

Punkt zwei. Ideen kommen immer wieder. Hier ist meine letzte Überlegung von gestern. Seit Jahren weise ich meine Freunde auf charakteristische Unterschiede zwischen uns Europäern und afrikanischen Kenianern hin. Ich möchte dann darauf hinweisen, dass die Grundeinstellung von uns Europäern ist: KONTROLLE; während die Grundeinstellung der afrikanischen Kenianer lautet: TREFFEN.

Wir möchten sicher sein, dass wir eine Antwort für alle Eventualitäten bereit haben. Sie warten leise in dem Glauben, dass alles in Ordnung gehen wird. Die Nachteile sind, dass wir oft durch den endlosen Stress zusammenbrechen und dass sie oft zusammenbrechen, weil es überhaupt nicht einfach ist. Diese Haltung überträgt sich auf viele Bereiche. Auf technischer Ebene bedeutet dies „Wartung“. Für uns bedeutet das Ersetzen eines Teils, bevor es bricht, für sie, ein Teil so lange wie möglich halten.

Entsprechende Vorteile: Wir haben seltener Pech, aber sie haben mehr Glück. Sie können den Unterschied auch auf normaler häuslicher Ebene erkennen, z. B. in der Sprache der Tür. Eine offene Tür

bedeutet für uns: Der Besitzer ist nicht da, und eine geschlossene Tür: Er ist wahrscheinlich da. In Kenia ist es umgekehrt: Offene Tür bedeutet: Er ist da, komm einfach rein; Geschlossene Tür: Er ist nicht da. Hier ist meine Idee von gestern. Dass unsere kenianischen Freunde sehr religiös sind, liegt nicht nur an dem Gedanken, dass Gott derjenige ist, der die Menschen glücklich macht. Nein, es hat auch damit zu tun, wie wir und sie die Natur sehen. In den letzten Jahrhunderten ist die Natur zunehmend zu einer offenen Tür geworden. Für uns bedeutet dies zunehmend, dass der Eigentümer nicht da ist; aber für Kenianer, dass er nur da ist.

Apropos Religion, hier ist eine andere „Idee“. In diesen Tagen der Corona höre ich Leute über Verschwörungstheorien sprechen: Die ganze Virushysterie wäre eine Verschwörung dunkler wirtschaftlicher Superbosse. Wenn Sie Kenianer sind und an Gott glauben, werden diese Verschwörer nicht Fuß fassen: Gott wird sich darum kümmern. Aber ja, wir sind keine Kenianer. Was jetzt? Wenn Sie an „etwas“ glauben, eine Art göttliche Urkraft, dann müssen Sie davon ausgehen, dass es unsere Aufgabe ist, die Schöpfung in gutem Zustand zu erhalten. Das ist eine ziemlich unheimliche Verantwortung, die leicht Frustration, Misstrauen und Angst hervorrufen kann. Ich vermute, dass die Verschwörungsdenker tatsächlich Angst haben: sie glauben nicht, dass wir unsere ökologische Aufgabe mit Zuversicht und Mut bewältigen können. Ich folge ihnen nicht, weil Angst ein schlechter Ratgeber ist. Aber ich stimme ihnen zu, dass Kriminelle bereit sind, einen Treffer aus der Katastrophe zu ziehen. Wie sollten wir mit ängstlichen Menschen umgehen? Indem wir Vertrauen ausstrahlen. Wie strahlt man Selbstvertrauen aus? Durch Humor. Wie bekommst du Humor? Dies wird eine ernsthafte Diskussion sein, also werde ich es dabei belassen.

Punkt drei. Mach weiter so! Am Ende fallen die Teile zusammen.



Pandipieri

PROJEKT: STRASSENKINDER KENIAS



WBT-KERZELL e.V.



www.wbt-kerzell.de

www.pandipieri.org

Unterstützen Sie die Projekte jetzt!

**Spendenaktion WBT-Kerzell e.V.
„Straßenkinder Kenias“**

**IBAN: DE28 5306 0180 0002 0800 10
BIC: GENODE51FU**